

**Herausgeber** Evangelische Kirchengemeinde Ellrich, Pfarrer Jochen Lenz, Am Markt 15, 99755 Ellrich **E-Mail** pfarramt-ellrich@t-online.de **Internet** www.ev-kirchenkreis-sued-harz.de **Telefon** 036332/729815 **Idee und Text** Klaus-Martin Bresgott, Kulturbüro des Rates der EKD, Berlin **Fotografie und Gestaltung** Etc.pp. – Ralf Klöden, Berlin **Druck** Königsdruk, Berlin

# ELLRICHER KIRCHEN WANDERWEG



**Maria, Patronin der Frauenbergkirche in Ellrich,** ist nach Eva die berühmteste Frau der Bibel und die Mutter von Jesus Christus, hier in einer Reliefdarstellung am Chorhaupt. Während Eva im Verbund mit Adam im Alten Testament exemplarisch Sinnbild für den Alten Bund mit Gott ist, beginnt mit Maria und ihrer Mutterschaft der Neue Bund mit Gott, wie er in den Evangelien des Neuen Testaments bezeugt ist. Aus diesem Grund wird Maria auch Gottesmutter, Himmelskönigin oder Madonna (italienisch »meine Herrin«) genannt und gilt

als Beschützerin der Gläubigen nach dem mittelalterlichen Brauch des »Mantelschutzes«: Vornehme Frauen, die von Schutzsuchenden um Hilfe gebeten wurden, hatten das Recht, unter ihrem Mantel Asyl zu gewähren. So wurde Maria als »Schutzmantelmadonna« sinnbildlich Fürsprecherin bei Gott. Oft heißt Maria auch »Unsere liebe Frau«, kurz »Liebfrauen«. Im Neuen Testament erzählen Matthäus und Lukas, dass der Heilige Geist mit Maria sei und sie den »Sohn des Höchsten« (Lukas 1, 32) gebären wird. Die Nachricht überbringt der Engel Gabriel.

Darum heißt diese Szene »Englischer Gruß«. Gabriel sagt: »Fürchte Dich nicht ... Bei Gott ist kein Ding unmöglich.« (Lukas 1, 30/37). Maria singt darauf das »Magnificat«, das bis heute in allen christlichen Kirchen gesungen wird: »Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich Gottes, meines Heilandes ... Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.« (Lukas 1, 46–49). Das Leben Marias wird im berühmtesten Volksbuch des Mittelalters, der »Legenda Aurea«, beschrieben.

**Ellrich** ist die nördlichste Stadt Thüringens im Dreiländereck zwischen Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen und liegt an der aus Niedersachsen einfließenden Zorge, die in die Helme und später die Unstrut fließt. Zu Ellrich gehören die Dörfer Sülzhayn, Werna, Appenrode, Woffleben und Gundersleben. Zum Ellricher Kirchenwanderweg gehört außerdem das Dorf Mauderode, das Teil der Nachbargemeinde Werther ist. Ellrich war während der Barockzeit die Heimat der Gelehrtenfamilie Michaelis (Johann Heinrich Michaelis, Christian Benedikt Michaelis) und ist die Geburtsstadt des Schauspielers Rolf Hoppe (1930–2018). Sülzhayn ist Schauplatz für den Roman »Einer trage des anderen Last« von Wolfgang Held (1930–2014). Die Verfilmung durch die DEFA wurde 1988 auf der Berlinale mit zwei Silbernen Bären prämiert und gilt als Meilenstein in der DDR-Filmgeschichte.



**Stadtkirche St. Johannis Ellrich**  
Am Markt 15, 99755 Ellrich



**St. Bonifatius Ellrich**  
Am Stadttor 1, 99755 Ellrich



**St. Marien- /Frauenbergkirche Ellrich**  
Goethestraße 5/Am Frauenberg, 99755 Ellrich

Nach Stadtbrand 1860 dreischiffiger Saalbau, gegliedert durch Strebpfeiler und Giebel über spitzbogigen Maßwerkfenstern, 5/8-Chorpolygon mittelschiffsbreit eingeschnürt. Innen steinsichtig, Kreuzrippengewölbe, drei Säulenpaare, im Chor bemaltes Gratzgewölbe (Fritz Braue, Halle/Saale, 1910).

1891-1893 erbauter Saalbau, eingeschnürter Chor (Nüxeier Kalkstein) und Dachreiter, gegliedert durch Strebpfeiler und rundbogige Fensterpaare; Chor erhöht, in den Giebeln Sechspass-Rundfenster. Heller Innenraum mit spitzbogigem Tonnengewölbe, Kruzifix (1971) von Hildegard Hendrichs (1923-2013).

Frühgotischer Bruchstein-Saalbau, oktogonaler Dachreiter über nördlich eingezogenem, polygonalem Chor, gestützt durch Strebpfeiler, Ostwand mit Relief Maria mit Baby; erste Weihe als Wehrkirche 720, Turm 1777 abgebrochen. Innen Tonnengewölbe und Empore, spitzer Triumphbogen.



**St. Katharina Sülzhayn**  
Ellricher Straße 6, 99755 Ellrich-Sülzhayn



**St. Johannes Werna**  
Kirchgasse 4, 99755 Ellrich-Werna



**St. Jakobus Appenrode**  
Pfarrstraße, 99755 Ellrich-Appenrode

1769 geweihte Chorturmkirche aus Bruchstein, Turm mit Maßwerkfenstern, darüber quadratisches, oktogonales Fachwerkgeschoss und welsche Haube. Innen Tonnengewölbe, Empore mit Brüstungsbemalung (Karl Henze), spätgotischer Marien-Flügel-Schnitzaltar, Orgel (1870) von Friedrich Knauf.

Um 1700 auf Vorgängerbau erbaute Chorturm-Saalkirche aus Bruchstein, Turm mit oktogonalem Glockengeschoss, welscher Haube und Laterne. Innen Tonnengewölbe, barocke Ausstattung, Doppelpempore im Westen, markanter Bankblock, Kanzel auf salomonischer Säule mit verziertem Schalldeckel.

1718/20 auf Vorgängerbau errichteter, einfacher Saalbau aus Bruchstein, im Westen Dachstuhl mit welscher Haube und Laterne, eingeschnürter, innen erhöhter Chor 1900 angefügt, ursprünglich bemalte Holztonne, Chorfenster (1966 von J. L.-S.) mit Motiv des Willkommen heißenden Christus.



**St. Johannes Woffleben**  
Straße der Freundschaft, 99755 Ellrich-Woffleben



**St. Petrus und Paulus Mauderode**  
Dorfstraße, 99735 Werther-Mauderode



**St. Vitus Gudersleben**  
Kirchmauer, 99755 Ellrich-Gudersleben

1755 auf Geheiß Friedrichs II. auf Vorgängerbau errichteter kreuzförmiger Zentralbau aus Bruchstein, queroblonger Saal, Chorraum nach Osten, Turm mit oktogonalem Aufsatz und Spitzhelm. Innen flache Decke, dreiseitige Empore, zentral Kanzelaltar mit Auge Gottes, Predella mit letztem Abendmahl.

1606 erbaute Chorturmkirche aus Bruchstein, Turm mit Fachwerk-Glockengeschoss und Pyramindach, Saal mit Rundbogenfenstern und Oculos über Stichbogenportal, abgeschrankter Altaraufbau, zentral Glasfenster mit segnendem Christus (1889, Glasmalerei Wilhelm Franke, Naumburg).

Um 1700 errichtete Saalkirche, quadratischer, eingezogener Westturm mit oktogonaler welscher Haube und offener Laterne. Innen Tonnengewölbe, dreiseitige Empore, markanter Bankblock, zentral Kanzelaltar mit skelettierten Schleierbrettern, Predellabild mit den drei Marien am leeren Grab (o.S.).